

## Freundschaft verbindet Kontinente

Afrikanischer Arzt Dr. Bugimbi zu Gast in Sulzbach-Rosenberg – Eindrücke aus Tansania

Sulzbach-Rosenberg. (mop) Immer wieder zieht es ihn in die Herzogstadt, um seinen alten Freund zu besuchen, oberpfälzer Lebenslust zu genießen und in einer lokalen Praxis moderne medizinische Einblicke zu bekommen. Dr. Merchades Bugimbi aus dem fernen Tansania ist jetzt bereits zum dritten Mal in Sulzbach-Rosenberg und erzählte der SRZ von sich und seiner Heimat.

Kennengelernt hatten sich Dr. Bugimbi und Dr. Pöllath 1984 über das Missionsärztliche Institut in Würzburg. Das Institut schickte zunächst Dr. Pöllath im Rahmen der Entwicklungshilfe nach Kagondo, Tansania, und nach drei Jahren übernahm dann Dr. Bugimbi die Stelle.

Vor Ort arbeiteten beide Mediziner für kurze Zeit zusammen und es entstand eine Freundschaft, die bis heute nicht abgerissen ist.

Dr. Merchades Bugimbi, war schon oft in Europa. Nach seinem Grundstudium in Ungarn beendete er seine Ausbildung am Universitätsklinikum des Saarlandes



Ein Tansanier zwischen zwei Oberpfälzern, von links: Dr. Martin Pöllath, Dr. Merchades Bugimbi und Dr. Michael Scherer.

Bilder: mop (2)

in Homburg (Saar) als Chirurg. Nach seiner Zeit am Kagondo-Hospital betreibt er jetzt eine eigene Privatklinik. Gerne reist er alle paar Jahre nach Deutschland.

### Von Ungarn ins Saarland

Jedesmal wenn der Tansanier seine Heimat verlässt, zieht es ihn nach Bayern, nach Sulzbach-Rosenberg zu seinem alten Freund. Was ihn an der Herzogstadt fasziniert ist die besondere Architektur: „Die alte Stadt und der historische Hintergrund sind sehr interessant. Durch die alten Häuser bekommt man ein Bild, wie man vor hunderten Jahren gelebt hat.“

Über die medizinische Versorgung in seiner Heimat weiß er vieles zu berichten. Auch wenn das Gesundheitssystem in Tansania große Fortschritte gemacht habe, „so ist der Standard wegen man-

gelnden Materials nicht ganz so hoch, wie hier. Wenn ich in Deutschland bin, lerne ich auch neue Methoden kennen.“

„In Tansania gibt es weniger Ärzte, die Arbeit vor Ort ist deshalb nicht so spezialisiert.“ Dr. Bugimbi und seine afrikanischen Kollegen müssen deshalb viele Fachgebiete beherrschen und ein breites Spektrum an Erfahrung besitzen, um alle Probleme der

Dr. Bugimbi ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sein Sohn ist ein leidenschaftlicher Fußball-Fan und verfolgt gerne die Spiele der europäischen Top-Clubs. Wenn ihm seine Arbeit in der Klinik Zeit lässt, trifft man Dr. Bugimbi am Wochenende oft in seinem Heimatort in seinem großen Garten. Dort baut er Kaffee und Bananen für sich, Verwandte und Freunde an.

### Verbindung bleibt bestehen

Die Freundschaft der beiden Ärzte hat die Verbindung zwischen der Herzogstadt und Tansania nicht enden lassen. Im August wird ein weiterer Lebensweg Sulzbach-Rosenberg und Afrika verbinden: Die hiesige Medizinstudentin Veronika Meier fliegt im Rahmen ihrer Ausbildung nach Tansania um in Bukoba bei Dr. Bugimbi zu arbeiten.

### KAGONDO

Im Norden Tansanias liegt der Victoria-See, der größte See Afrikas. An seinem westlichen Ufer befindet sich Bukoba, die Hauptstadt der Kagera Region, in der auch Kagondo liegt. Im Kagondo-Hospital arbeiteten Dr. Pöllath und Dr. Bugimbi als Chefarzte. Im Laufe des Jahres wird Veronika Meier nach Tansania gehen, um in Bukoba ihre Famulatur für das Medizinstudium abzuleisten. (mop)

Wenn ich in Deutschland bin, lerne ich auch neue Methoden kennen.

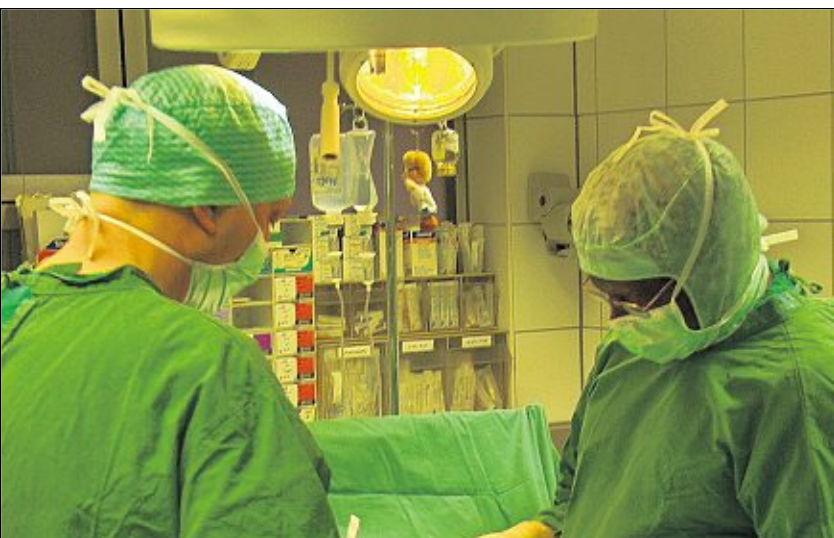
Dr. Merchades Bugimbi

Patienten zu bewältigen. Ebenfalls „werden hier in Europa Instrumente oft nur einmal benützt, aber in Tansania muss man sie ordentlich reinigen und mehrmals benützen.“

### Pilotprojekt

Mit Hilfe seiner Familie und Freunde hat Dr. Bugimbi nach seiner Zeit als Chefarzt am Kagondo-Hospital eine eigene Klinik in Bukoba aufgebaut. Im „Bukoba Medical Center“ stehen zehn stationäre Betten.

Neben der medizinischen Grundversorgung der Bevölkerung ist seine Klinik Teil eines Pilotprojekts, dass die Verteilung von antiretroviralen Medikamenten (ARVs) an AIDS Patienten gewährleistet.



Dr. Merchades Bugimbi (rechts) und Dr. Martin Pöllath bei der Arbeit.

### ARV-MEDIKAMENTE

Antiretrovirale Medikamenten werden bei der HIV/AIDS-Therapie eingesetzt, um den Infizierten ein längeres Leben zu ermöglichen. Eine sogenannte antiretrovirale Therapie kann die Vermehrung des Virus im Körper hemmen und den Gesundheitszustand von HIV-Patienten erheblich verbessern. Bei konsequenter Einnahme der Medikamente können Menschen mit HIV noch viele Jahre ein relativ normales Leben führen. (mop)